



Ausgezeichnet: Bürgermeister Josef Schmid (CSU) überreicht Sonja Brandtner die „München leuchtet“-Medaille mit Urkunde.

Foto: Daniel von Loeper

Schwierige Fälle

Sonja Brandtner (48) erhält die „München leuchtet“-Medaille – für ihr Engagement in der Altenpflege

Ihre ganze Familie sitzt stolz im Zimmer vor dem Rathausbalkon, als Bürgermeister Josef Schmid (CSU) der rothaarigen, lebhaften Frau die bronzene „München leuchtet“-Medaille überreicht. „Die müssen’s gut aufheben, am besten im Tresor“, sagt er zu Sonja Brandtner, deren Arbeit er als gebürtiger Allacher schon lange verfolgt.

Die 48-jährige Diplom-Sozialpädagogin und Referentin für Gerontopsychiatrie – ein Bereich der Psychiatrie, der sich mit Menschen jenseits der 60 beschäftigt – war Pionierin auf einem Gebiet, das uns immer mehr beschäftigt: Seit ihrem Studium engagierte sie sich in der Pflege und Betreuung von Demenzkranken. 1997 gründete sie in Allach-Untermenzing die erste Tagespflege für Demenzpatienten in München, den „Rosengarten“. Zu dieser Zeit nahm keine Tagespflege demente Menschen auf, erzählt sie. „Heute nimmt jede Tages-

pflege Demenzerkrankte. Da hat sich schon viel getan.“

Deshalb hat sich Brandtner neue Aufgaben gesucht: 2000 gründete sie den Verein „Wohlbedacht – Wohnen für dementiell Erkrankte“, 2014 die erste ganzjährige Einrichtung für Nachtbetreuung. Heute widmet sie sich den schwierigen Fällen: verhaltensauffälligen Patienten und seltenen Demenzerkrankungen.

Verzweifelt sei sie bei ihrer Arbeit nie, sagt Sonja Brandtner. „Aber es gibt schon ganz viele Sachen, die einen sehr traurig machen. Menschen, die sich zu spät Hilfe holen, Menschen, die in die Psychiatrie kommen, obwohl sie dort nicht hingehören, und dann so traumatisiert sind, dass es ganz schwer ist, sie wieder herauszuholen.“

Ihrem Beruf und ihrem Motto „Freiheit geht vor Sicherheit“ bleibt sie trotzdem treu: Individuelle Betreuung und viel Eigenständigkeit war immer ihr Ansatz, auch in den drei Wohngruppen für Demennte, die sie gegründet hat. Mit dem Betreuungsangebot in München ist sie eigentlich zufrieden. „Nur für schwierige Demenzerkrankte gibt es noch Nachbesserungsbedarf.“

Lisa Marie Albrecht